

***Elke Fobbe berichtet aus der BV Juni 2017***

## **Sachstandsbericht Schule**

Nachdem es in diesem Jahr für Unruhe gesorgt hat, dass Gerresheimer Schüler von den Gerresheimer Gymnasien absagen erhalten hatte, wurde Herr Dirszus vom Schulverwaltungsamt eingeladen. Er teilt mit, dass die aktuelle Zügigkeit von jeweils 5 Klassen beim Gymnasium am Poth und Marie-Curie Gymnasium bereits ausgebaut wurde und nicht weiter erhöht werden kann. Die Schulleitung alleine entscheide über die Vergabe der Plätze, solange es ein transparentes Verfahren sei. Allerdings habe die Schulverwaltung angeregt, zukünftig die Entfernung zur Schule als Entscheidungskriterium zu berücksichtigen. Zusätzliche Entlastung soll das neue Gymnasium am Heinzelmännchen Weg bringen, das nächstes Jahr gebaut werden soll. Durch die Einführung von G9 kann es aber auch sein, dass bei den Gymnasien die Zügigkeit mittelfristig wieder reduziert werden muss.

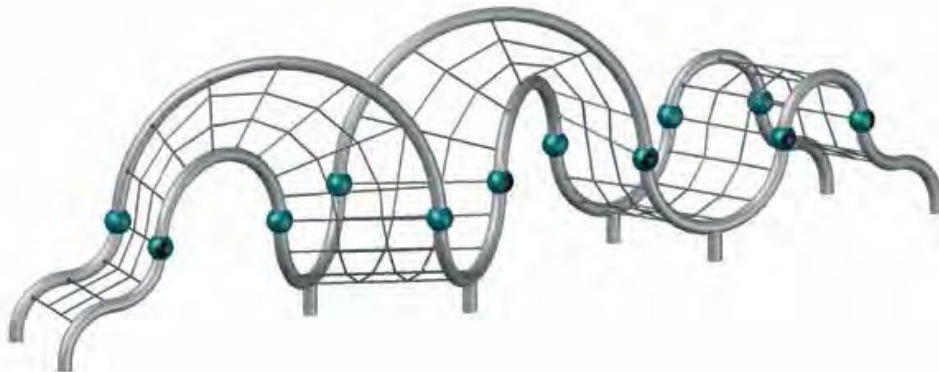
Die Theodor-Andresen-Schule erhält einen Erweiterungsbau auf dem eigenen Gelände. Die Förderschule für geistige Entwicklung hat ebenso wie die Franz Marc Schule eine steigende Nachfrage nach Plätzen.

Auf dem Glasmacherviertel wird eine zusätzliche Grundschule geplant. Die Ferdinand Heye Schule soll in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden, um mit dem Neubau in der Nachbarschaft mithalten zu können. Die Nachfrage nach OGS-Plätze übersteigt im Stadtbezirk das Angebot. Trotzdem beabsichtigt die Schulverwaltung nicht, die Betreuungsquote von 61% in diesem Schuljahr zu erhöhen, obwohl für Quote stadtweit 63,7% beträgt.



## Neugestaltung Apostelplatz

2013 hatte die Bezirksvertretung einstimmig (d.h. auch mit der Stimme von Herrn Bremer) beschlossen, den Apostelplatz umzugestalten. Daraufhin fand eine Bürgerbeteiligung statt und ein Entwurf wurde vorgestellt. Dieser fand keine politische Mehrheit unter anderen auch wegen den geschätzten Kosten von 380.000 Euro. Auf meine Anregung wurde ein Arbeitskreis mit allen Fraktionen gebildet. Ziel für mich war es, eine gemeinschaftliche Lösung zu erarbeiten, die kostengünstiger ist aber trotzdem Ideen aus der Bürgerbeteiligung, wie z.B. eine offenere Gestaltung, mit aufnimmt. Mittlerweile hat die Runde zweimal getagt. Einigkeit herrscht dabei, aus Kostengründen auf die Aufpflasterung von Benderstraße bis zur Diakonie zu verzichten. Es soll zwei Schaukeln geben, eine davon mit Sitz für Kleinkindern. Die Verwaltung hat ein Spielgerät vorgeschlagen, dass bei allen Parteien auf Interesse stieß:



Unter dem Spielgerät soll als Fallschutz, aber auch zum Spielen Sand sein. Die Anordnung der Spielgeräte soll so sein, dass noch ausreichend Platz für Festivitäten bleibt. Wie viel Zaun um den Platz gebaut wird, ist noch in Abstimmung, mindestens wird aber entlang der Hauptstraße ein durchgängiger Zaun sein. Ziel ist es, das Ergebnis nach den Sommerferien in der BV zu präsentieren.